

Nach zweieinhalb Jahren Mauerbau

Wiltrud Rösch-Metzler

Die Anwendung des Völkerrechts auf den Nahostkonflikt im Rahmen der EU-Politik, die Kampagne gegen die Mauer im Westjordanland und der Ökumenische Friedensdienst in Palästina und Israel (ÖFPI) sind derzeit die Schwerpunkte der Nahostkommission.

Nach zweieinhalb Jahren Mauerbau im Westjordanland fürchten sich Israelis immer noch vor palästinensischen Selbstmordattentaten und Palästinenser vor von der israelischen Regierung angeordneten gezielten Tötungen. Das Argument der israelischen Regierung, die für den Bau der Mauer ihr Recht auf Selbstverteidigung geltend gemacht hat, wurde vom Internationalen Gerichtshof nicht anerkannt. Der Verlauf der Mauer im besetzten Gebiet ist illegal.

Landverlust – Existenzverlust

Für den Bau der Sperranlage samt dem nun westlich der Mauer liegenden Land sind 6,1% des Gebiets der Westbank verbraucht worden. Dazu kommen weitere 11,8% Westbankland, das von den rund 200 in der Westbank liegenden israelischen Siedlungen beansprucht wird und ein breiter Streifen von 29,1% im Jordantal. Insgesamt bedeutet der Gaza-Rückzugsplan für



Abla Nasir, Direktorin des YWCA und ÖFPI-Unterstützerin.
Foto: Rolf Kannen

die Palästinenser, dass Israel 47% der Westbank behalten will. Die Gemeinde Yayyous hat sieben Brunnen durch die Mauer verloren. Sie sind für die Palästinenser lebenswichtig. Denn neue dürfen sie seit 1967 nicht mehr bohren. Auf dem durch die Mauer verlorenen Land von Yayyous wird derzeit eine neue israelische Siedlung Zofin gebaut. Die Stadt Qualqiliya ist von der Mauer umzingelt. 6000 der 40 000 Einwohner haben die Stadt bereits verlassen. Von den verbliebenen leben 70% von humanitärer Hilfe. Damit das nicht so bleibt, will die

israelische Regierung mit Hilfe von internationalen Entwicklungsgeldern Industriezonen an der Mauer anlegen, in denen die Palästinenser für geringen Lohn arbeiten dürfen. All das sind Themen der „Kampagne gegen die Mauer in Palästina – Für einen gerechten Frieden in Palästina und Israel“, wo sich die deutsche Sektion im Bündnis mit ca. 30 Organisationen, darunter DFG-VK, IPPNW, der Jüdischen Stimme für einen gerechten Frieden in Nahost und der Palästinensischen Gemeinde Deutschland für die Einhaltung des humanitären Völkerrechts einsetzt. pax christi-Mitglieder hatten beim Aktionstag gegen die Mauer am 25. September 2004 in Stuttgart, Hamburg, Köln, Berlin und Hannover mitgewirkt. Die pax christi-Basisgruppe Sulzbach in Württemberg strebt eine Partnerschaft zu einer von der Mauer betroffenen Gemeinde an. Der Koordinator der palästinensischen Mauerkampagne Jamal Juma hat bei seiner Vortragsreise durch Deutschland im vergangenen Jahr zugesagt, pax christi-Gruppen zu besuchen, die sich stärker in der Kampagne engagieren wollen. Pax Christi International, Pax Christi Großbritannien, Flandern, Italien und Österreich haben ebenfalls Aktivitäten gegen die Mauer entfaltet.

ÖFPI findet große Resonanz

Auf großes Interesse stößt der ÖFPI. Für diesen dreimonatigen Begleitdienst melden sich pax christi-Mitglieder und Sympathisanten in Bad Vilbel. Zum ersten Mal wird es in diesem Jahr eine ÖFPI-Tagung für Rückkehrer und Interessierte vom 24. - 26. Juni in Bad Boll geben. Die ehemaligen ÖFPI-Teilnehmer erweisen sich als gute Multiplikatoren und

Die Mauer zementiert Land- und Existenzverlust.
Foto: Wiltrud Rösch-Metzler



Wiltrud Rösch-Metzler und Nafez Assaily (Library on Wheels for Nonviolence and Peace). Foto: Rolf Kannen

werden von vielen Bistumsstellen und Gruppen eingeladen. „Ich bin so stolz darauf, dass es diesen Dienst gibt“, sagte uns die Direktorin des YWCA Abla Nasir, die sich unter den Kirchen in Jerusalem für das Programm stark macht, am Rande unserer Nahosttagung im Dezember in Bad Boll.

Als Friedensbewegung möchten wir auch den Blick darauf lenken, inwieweit Völkerrecht im Nahostkonflikt verletzt wird. Bei Angriffen gegen Zivilisten wie Selbstmordattentaten oder gezielten Tötungen ist der Verstoß offensichtlich. Die Regeln, die eine Besatzungsmacht einzuhalten hat, sind dagegen weniger bekannt. Wir haben deshalb eine Textsammlung „Besatzung kennt Regeln“, (*Impulse* Nr. 6, Bezug pax christi-Sekretariat), zusammengestellt und empfehlen Gruppen, sich damit auseinander zu setzen. Einen Austausch soll ein bundesweiter Studientag erbringen. Erkenntnisse daraus werden wir in einen Antrag für die Delegiertenversammlung 2005 einfließen lassen. ■

Wiltrud Rösch-Metzler ist Sprecherin der

